

298.) Faßnacht, Sonntag des 21. November 1915

KBA 1276

345, 1, 4, 5

Phil. 3, 20-21

1, 89

Unser Bürgertum ist im Himmel, so dauere wir
auch unter der Herrschaft, des Herrn Jesu Christi,
welcher unser ewiges Leben verleiht, das er
schaltet und unser verheißene Liebe, nach der Kraft
mit der er auch alle Dinge sich unterwerfen machen.

L. Gen.

Was ist das, die schreckliche Hoffnung? Das ist die geistige
Erhebung, daß der Herrschaft vom Himmel auf die Erde
kommen will, damit die Erde voll werde in der Herrsch.
des Gottes, der sie selbst oben im Himmel ist. Wir müssen die
Worte Himmel in Erde sehr verstehen. Was wir gewöhnlich
als Himmel ist nur das bunte Abbild von dem, was ^{das ist} der Welt
auf dieser Erde gemeint ist. Wir dürfen daher nicht stehen bleiben.
Wir dürfen aus diesem auch mit unserm Gedächtnis nicht darauf
stehen, so wunderbar es aus auf erste Ansätze zu sein mag,
weil wir das in der Bibel immer wieder zu verheißern sind, daß
der Herrschaft vom Himmel her auf die Erde kommen will. Das
ist die tiefste Wahrheit. Da Himmel ist aber die sichtbarste ewige
Welt Gottes, so ist aus der sichtbaren Welt das was gerade
eine scharfe Vorstellung gibt. Und die Erde ist unser jetziges
sichtbares weltliches Leben. Beide sind ein zweites, höheres
als wir es verstehen können: der Gott ist gerechter, Wahr-
heit, Liebe u. Macht, der uns überwinden ist wohl viel schärfer.

und Gott, aber auch ein Meer von Missethat, Missethat u. Sündhaft.
Wir sollen der Krone u. der Erde, Gott u. der Mensch zuwenden.
Kommen: General Bechteler ist nicht, der Schmach der Menschheit
ist ihm Befehl, was nicht wie sich, die Frau Gottes will fliehen
die Erde will Armuth werden: das ist als wenn es Meer ist.
Was wir ein Anfang in Armuthen, wenn wir stillstehen u. stehen.
Aber die Menschen will nicht. es ist ihm noch zu groß, was da
zu ihm kommen will. Und so steht über der Anfang in Anfang.
Wir haben wohl ein stiller Kreis, Missethat, Missethat u. Beichte
zu neuen Leben, unser Volk, aber es ist wie ein stiller, nicht
das ganze der Jesus Christus Beichte will. Der Krone, der
Gott will u. der Erde, der Mensch will nur immer noch viel
weniger zu empfangen. Das ganze, das Beichte, der Vollendung der
Jesus Beichte will, ist nicht der zu empfangen der Gott. Aber wir
haben die Hoffnung, der stillen Hoffnung, das da, was wir
Jesus von Krone der empfangen hat, Jesus wird will. Der
Krone der jetzt ist ganz verschlossen steht, das ist wie wir
durch ein stillen Leben sehen, der Krone will u. will wieder
viel empfangen, das ist Gott sein u. der Engel sagt uns, da ist
u. das ganze Dorf u. der erste Volk will. Jesus will u. empfangen
unsere Beichte zu uns kommen, der Heil der Erde werden auf uns
das ganze Leben. Wir sollen in gleicher Weise stehen: der ist
auch empfangen hat, das gute Werk, der will u. wird vollenden. Das
ist, was wir in Gott die Beichte. Und die Erwählung von denen
Beurteilenden, das ist die stillen Hoffnung.
Warum sollen wir heute und da die stillen Worte u. Anfang
Vollendung der stillen Hoffnung erhalten werden? Dann,
wird es glatte, das ist in Jesus stillen Hoffnung haben. Au
und ist. Ich unterschiebe nicht in euch was da ist, das ist es
mühsam es wenig lesen macht, so es aus steht, als der kleine
in Paul. Ich will nur, wenn ich das sage, nicht gleich hören
mit der Hand: ja, wir soll es lesen u. andere Gemeinden: Ich

will nicht, wie ich andere Gemeinden soll, unbeschreiblich
nicht viel anders als bei uns, aber es geht noch mehr nicht an.
Wenn es sich um solche Hoffnungen handelt, das ist es, dass wir
bei, als es ist, alles in der Welt sein u. sehr empfinden kann u.
deshalb der Wahrheit ist, das ist der Wahrheit zu verstehen. Und
Wahrheit ist, das ist in Jesus Hoffnung haben. Ich, ich denke jetzt
dabei, das da noch der Sonntag werden die Adversität bezeugen
an Erleuchtung von der Verabschiedung. Thron wird auf
Beichte - Beichte - und da ist über das die Beichte der Krone
auf der Erde, der Vollendung in Gott der gemeint, das ist empfangen.
Ich will. Aber es kommt nur so schnell vor, das wir da
was viele empfangen u. alle Fülle werden sagen will. Wie will ich
das empfangen.... wir doch unsere Verlangen nach dieser Beichte
der Krone, was nicht so viel u. lebendig ist, was wir - das ist
da wir wieder predigen will in der Jesus Hoffnung der Propheten
u. Apostel, was ich das sehe, wie diese Hoffnung da ist der Beichte
ist. Was kommt aus der Adversität für eine wunderbare Zeit
ist, wenn wir in Erde u. lebendig die Erwählung haben: Gott will das
was es nicht nur empfangen hat, Jesus wieder? Ich denke dann
viele daran, was das Christen sein soll für eine Macht u.
für eine Seligkeit ist, da wir diese Erwählung Erde u. lebendig ist.
Unter der ersten Christus u. d. der der Vollendung empfangen
wie Knechte, das auf ihre Heil haben: dass wir dann wird
ihm Leben, obwohl es unbeschreiblich Schmach ist, lebendige Beichte
in Krone, Beichte, Beichte, u. Beichte, nicht wie es der
Hoffnung nach, obwohl das Leben auf u. Beichte. Ich sehe
aber auch heute, unter der Erde, die ist Beichte, das Beichte,
schlichte Worte, das ist der hellste Tag da wir ist
an Meile Hoffnung sein, da wir an Beichte, die u. Beichte,
die Beichte wird: der Heil kommt! Ich sehe will auch
andere so viel kommen, u. jeder Willen, ohne Beichte.
Aber, als bei der Erde, die nicht denken, es Beichte nur
Aber in gleiche, als das wir in Gott will empfangen, ich sehe

also auch heute anstands es solche starke Bedenken in
ihnen haben, wie das so die Hoffnung da sollte sein,
da Hoffnung auf das, was Gott mit uns macht. Und dann
wäre vielleicht ich die mit a auch nicht in dieser Hoffnung.
Ich vermache wohl, dass man das nicht einfach machen kann,
auch mit noch so vielen Fiedler & Vorleser soll. Gott selber
ist es, der das Ansehen in uns wieder nur deutlich bringen
muss. Offenbar habe ich nicht so sehr daran, dass ich es auch nicht
besser sehe kann. Und doch muss ich auch die immer wieder daran
sehen, so gut ich kann. Und nun habe ich also viel von
meinen Freunden gelebt, einmal in der in Rommer und in
die Tempel in jeder in dieser großen Sache. Ich denke mir, dass
vielleicht die eine oder andere in ihnen die eine oder andere
in auch besser es nicht als aufstehen kann, aber das voraus es
abzuwarten, als ich es kann. Wenn ich das jetzt, so habe ich
Freude & ich verm, dass ich dann auch Freude haben werde. Wenn
es ihnen nicht gelingt, wenn ich vielleicht überhaupt in dieser
Vorleser, nicht viel in der Welt, so werde ich die nachher meine
Kost ^{selber} selber haben in einem Sonntag nur davon, wie ich. Ent-
scheidend & lebhaft werde ich auch dann nicht sein. Denn es ist wohl
möglich, dass die Welt für euch & für mich selbst auch nicht phantasie
ist, ich bin aber ganz sicher, dass sie früher oder später einmal
kommen wird, ^{die Welt} so wie die der Freude die in ihnen kommt, in-
stimmend können & das Freude befehlen, dass die eine Freude
gibt es Gott & da Vater unser Herr Jesu Christi, der uns auch
seine ganz besondere Gnade wiedergelassen hat in eine lebendige
Hoffnung.

Ich möchte auch heute als Erklärung in dem, was die Andern
sagen werden ganz kurz andeuten, was mir in der durschnitten Hoff-
nung so wichtig ist & warum ich glaube, dass wir von allen auch
solche lebendige Hoffnung als hohes und aus in Gott stehen
lassen können.

Das Erste liegt in dem Worte der Apostel: Unser Dingen 2
ist in Himmel. In dem einen Briefe steht es: unser Vater
ist in Himmel. Ja, denn was es jetzt gerade mit den
geistlichen Dingen will, möchte man vielleicht sagen: unser
Politik ist in Himmel! Es geht nicht mit diesen Worten aller
menschlichen Iner gemeint, dass Arbeit & seine Gedanken, seine
Pläne, & unendliche Bestrebungen & Erfindungen in der Welt
in der Welt & in unsern Dingen & in der Welt. Wir sind in einer
menschlichen Lage als Christen mit den wir wir sind, und mit den
Worten, die wir sind, wenn wir sind. Wir können in Freude sein
sich, auf das was Gott hat, auf das was in Himmel geschieht. Was
ist unsere Heimat, das habe wir bestimmt, das ist die Welt
von der wir so sehr wollen, oder doch sind die Bedürfnisse & Erfind-
ungen, die wir sind & die wir ansehen, das sind wir, das sind wir
eine ihre Welt. Die Welt Gottes ist unsere Welt. Die Welt Gottes
& unsere Welt, die Welt Gottes ist unsere Welt. Die Welt Gottes
von der wir sind auf der Erde d. h. in dieser unsere Welt, die Welt
keller schaffen & in der Welt. Nicht dann leben wir, nicht dann
am Leben & in der Welt, in der Welt, von der wir sind, das sind wir
& was es das Schicksal ist, unter allen das, was Gott bezieht.
Wir leben dann, dass wir sind, es geht dann auch etwas anderes
als alle, was wir selbst lieben. Es geht in Vollkommenheit, gegen
unser ^{unser} Vollkommenheit, es geht in Endlichkeit, gegen alle von der
Anfänger, es geht das Leben das, das, das, das, das, das, das, das
gegenüber der Welt die wir sind, das ist unsere Welt. Das ist unsere Welt
nicht & unsere Freude & unsere Lust, das ist die Welt: es geht
diese Lust: unser Dingen ist in Himmel.

Das ist eine Erklärung, wenn wir dann können, dass in
reine. Wir können mit den wir sind selbst denken & die Andern
gute Welt in Erfahrung & in Erfahrung, das sind wir
unmöglich machen können. Tragt doch, dass wir in der Welt
sich so selbst & was leicht mit in der Welt. Nicht in der Welt
eine große Freude, das ist eine große Freude & jede Welt
in der Welt, das sind wir, das sind wir, das sind wir

[illegible]

L. h. v. Tenis Christus hat aus der Knecht aufgerufen
u hat uns gesagt, das wir der sind. Alleorten regt sich
u der alten Welt: neues bewunderliches Leben in der Luft.
Wir wissen, das du in der Arbeit bist aus in der in
Freiheit, in der Luft, in aller der ist. Doch ist nicht er-
kennend, was wir jetzt werden. Wir sehen u hören gar schlecht
und das Gedränge u Menschenheit, das dich der selbst, ist aus
wird sich er Knecht, das wir bald u schon bald bald in
Verbreitung, bald in Freiheit u bald in tiefen Angst aus der
Weg gehen. Du wirst du dich von der aus, nicht nur die
Erkenntnis sondern das du der Allen bist, das alle aus
in der u derer derer selbst ist u das was aus der
u derer derer aller in Kraft u in Freiheit ist.
Kann wir ausgere u derer u hat selber selbst, das er
in ist. Versteht was seine Schuld: Nicht da seine Fide.
stond! Herz du bist aus in, das wir dich nicht mehr nur
aus stome können! Kann wir durch derer Bewunderlichkeit
wie geloben werden in eine lebendige Hoffnung!
Wir bitten dich für unsere Gewerke, für alle unsere Bräuer, das
der Geist der Lebens in uns können.
Wir bitten dich für alle Gewerke die in Ewig und der verlaugen,
das diese Liebe u ihre auch voll werde.
Wir bitten dich für unser Volk, das es derer selbst nicht ausst,
nicht ohne dich in der durchwachen.
Wir bitten dich für alle Völker u Menschen, die selbst aus tiefen
dich in der Luft, das es u derer derer bald hell werde.
Kann Väter ...